

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war auf der ganzen Westfront der Stellungskrieg entstanden; er zwang hier der Kriegführung auf beiden Seiten seine Befehle gebieterisch auf. Es war klar, daß es geraumer Zeit bedurfte, bis Führung und Truppe sich mit den Befehlen dieser neuen Kriegführung vertraut gemacht hatten.

Es war eine Tragik, daß das starke Vertrauensverhältnis zwischen Führung und Truppe, das im Osten erwachsen war aus dem Bewußtsein großen gemeinsamen Erlebens und gemeinsam vollbrachter Leistungen, im Westen — wie die Dinge nun einmal lagen — sich nicht hatte entwickeln können. Führung und Truppe waren hier vor Aufgaben gestellt, die nach dem Rückschlage an der Marne ohne sofortige völlig grundlegende Umstellung auf die veränderten Kampfbedingungen nur dann lösbar waren, wenn die oberste Führung Mitte September eine ähnliche operative Beweglichkeit an den Tag legte, wie die Führer im Osten. In der zähen Behauptung jeder Fußbreite eroberten Bodens hatten die Truppen im Westen schwere blutige Opfer bringen müssen. In heißem Ringen hatten sie Taten höchster Aufopferung und Hingabe vollbracht. Ebenso wie das Heer im Osten hatten auch sie ihren höchsten Ehrgeiz darin erblickt, jede Forderung der Führung zu erfüllen, auch die schwerste, selbst auf verlorenem Posten auszuharren. Die Selbstverständlichkeit, mit der der deutsche Soldat auf Geheiß der Führung in Kampf und Tod zog, offenbarte den Geist höchster Hingabe, der das ganze Heer von 1914 erfüllte. Trotzdem war im Westen das gesteckte Ziel nicht erreicht worden.

Die weitere Entwicklung der operativen Lage hing nunmehr vornehmlich von dem Ausgang des Ringens um Ypern und der bevorstehenden Kämpfe im Osten ab.